

beherrschenden Kultureinfluß ringen, und als hier ein starkes Aus-landdeutschtum in Frage kommt. Verwandt liegen die Dinge in Danzig und im Memelgebiet, wo folgende Zahlen gelten:

	I.	II.	III.
Danzig	2.5—4.9%	4.1—8.2%	23.2—24.41%
Memelland	3.0—6.0%	3.0—9.7%	40.0—47.6%

Immer wieder muß auch betont werden, daß die Lage nicht für die gesamte Bevölkerung einheitlich ist. Das ist aber schließlich in Deutschland selbst ebenso. Die Werbung wird aber darauf Rücksicht zu nehmen haben, indem sie je nach der Schicht, an die sie sich vornehmlich wendet, andere Literatur auszuwählen hat. Im überseeischen Ausland sind die Verhältnisse durchweg günstiger. Das gilt insbesondere für die angelsächsischen Gebiete:

	I.	II.	III.
U. S. A.	0.4—2.3%	1.2—3.1%	3.0—4.0%
Kanada	0.6—1.6%	1.6—3.7%	6.0—7.0%

Hier ist also das deutsche Buch sogar relativ billiger als in Deutsch-land selbst. Für Lateinamerika gelten folgende Zahlen:

	I	II	III	
Argentinien	0.6—1.9%	1.9—4.9%	4.0—9.6%	
Brasilien	Großstadt	0.5—2.6%	2.6—4.0%	6.4—10.4%
	Südstaaten	1.0—5.1%	4.0—10.4%	13.0—26.3%
Chile	Großstadt	1.3—2.8%	2.5—4.0%	10.0—13.3%
	Kleinstadt	2.0—5.0%	3.3—6.6%	13.3—25.0%
Mexiko	0.9—1.9%	1.9—6.4%	8.0—9.6%	
Cuba	0.9—1.2%	1.9—3.7%	8.0—11.9%	
Peru	0.5—1.3%	2.0—3.1%	6.2—8.0%	
Paraguay	0.9—3.0%	2.2—5.5%	18.0—30.0%	
Venezuela	0.8—2.5%	1.5—3.0%	12.5—25.0%	
Ecuador	2.3—3.8%	3.0—6.9%	11.4—13.4%	
Panama	1.2—2.3%	1.9—3.1%	8.0—9.5%	

Schon die Auswahl, die hier gegeben ist, wird genügen, um einen allgemeinen Überblick zu gewähren. In den übrigen lateinameri-kanischen Gebieten liegen die Dinge ganz ähnlich. Zum Schluß noch ein paar Zahlen für Afrika, Asien und Australien:

	I	II	III	
Ostafrika	0.9—1.9%	1.5—1.9%	—	
Südwestafrika	0.9—1.3%	1.6—3.1%	5.0—8.2%	
Südafrika	1.3—1.6%	1.6—3.1%	5.0—10.0%	
Ägypten	0.7—1.5%	1.6—3.1%	8.2—10.0%	
China	0.4—0.9%	1.6—1.9%	—	
Japan	0.4—0.8%	1.0—1.2%	—	
Indien	britisch	0.5—0.9%	1.4—2.4%	—
	niederländisch	0.6—1.2%	0.8—2.4%	6.0—11.9%
Australien	0.8—1.6%	1.3—3.1%	6.1%	
Neuseeland	1.3—2.4%	2.4—3.1%	16.4—24.4%	

Auch hier ist also durchweg die Lage relativ günstig. Allerdings ist zu beachten, daß die Vergleichsziffern europäische Angestellte im Auge haben; für die Einheimischen dürfte die Belastung wohl durchaus etwas höher sein, da ihr Lebensstandard gewöhnlich wohl etwas niedriger ist. Zu bedenken ist auch, daß die Portobelastung bei den überseeischen Gebieten natürlich zum Teil auch stark ins Gewicht fällt. Bei der Ausrechnung hier ist der Börsenkursstand von Mitte August zugrunde gelegt. Besondere Umrechnungskurse können die Relation ebenfalls noch verschieben. Im ganzen dürfte aber diese Nachprüfung wohl zeigen, wo wirklich die An-schaffung deutscher Bücher relativ größere Opfer verlangt und wo im Gegenteil das Klagen über die angebliche Unerreichbarkeit des deutschen Buches unberechtigt ist. Leider ist eine Möglichkeit des Ausgleichs von Deutschland aus wohl kaum vorhanden, da die letzte Ursache in den Währungsverhältnissen liegt, die der Buch-handel von sich aus nicht zu ändern vermag. Höchstens in der Ge-staltung der Lieferungsbedingungen könnte der Verlag vielleicht dort, wo es besonders nötig erscheint, entsprechendes Entgegen-

kommen versuchen, um eine Erleichterung zu schaffen. Er mag die Frage prüfen, geht es dabei doch um die Zukunft des deutschen Buches, sodaß kluge Gegenwarts politik sich vermutlich in der Zu-kunft doch lohnt und etwaige heute zu bringende Opfer künftig wieder gut macht.

Die deutsche Buchausfuhr im 1. Halbjahr 1926.

Den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamtes entnehmen wir die folgenden Angaben über die deutsche Buchausfuhr, wobei aus bekannten Gründen der Kreuzbandverkehr unberücksichtigt bleiben mußte. Leider verzeichnet die amtliche Statistik einen Rückgang der ausgeführten Menge um rund 1000 dz; denn während im ersten Halb-jahr 1925 30 954 dz im Werte von 19 083 000.— RM. ausgeführt wurden, lauten die Zahlen für das erste Halbjahr 1926 auf 29 947 dz im Gesamtwert von 19 745 000.— RM. Der Durchschnittswert für den Doppelzentner stieg also von 615,5 RM. im 1. Halbjahr 1925 auf rund 639 RM. für den gleichen Zeitraum im Jahre 1926.

Im einzelnen verteilt sich die Buchausfuhr in den beiden Zeit-abschnitten wie folgt:

	Mengen in dz = 100 kg	
	Januar—Juni 1925	Januar—Juni 1926
Saargebiet	410	502
Belgien	110	154
Dänemark	399	409
Danzig	683	541
Estland	104	109
Finnland	227	361
Frankreich	397	412
Elfaß-Lothringen	85	108
Großbritannien	1 098	1 488
Italien	691	517
Jugoslawien	176	287
Lettland	357	646
Litauen	170	165
Niederlande	2 521	1 560
Norwegen	132	236
Österreich	5 524	5 476
Ostpolen	1 584	555
Polnisch-Oberschlesien	365	125
Westpolen	718	152
Rumänien	158	332
Rußland	580	852
Schweden	361	541
Schweiz	4 517	4 203
Spanien	92	182
Tschechoslowakei	3 979	4 399
Ungarn	383	443
China	84	74
Japan	1 258	1 065
Palästina	213	110
Argentinien	182	477
Brasilien	175	173
Mexico	—	41
Vereinigte Staaten von Amerika	2 149	2 297
Sonstiges	1 072	955
	30 954	29 947

Die Abnahme der Ausfuhr trifft bedauerlicherweise in starkem Maße die abgetrennten Gebiete im Osten (Danzig, Polnisch-Oberschle-sien, Westpolen), ferner Ostpolen, während die Tschechoslowakei, die Randstaaten, Finnland, Rußland, Rumänien, Jugoslawien teils stabil geblieben sind, teils eine erfreulich gesteigerte Aufnahmefähigkeit be-wiesen haben. Die Währungsschwierigkeiten und die wirtschaftliche De-pression in Polen, der in bezug auf Deutschland vertragslose Zustand und die politische Lage dürften die Schuld an dem verhältnismäßig sehr bedeutenden Rückgang der Ausfuhr nach den Gebieten polnischer Staats-hoheit tragen.

Eine namhafte Einbuße ist auch im Hinblick auf die Niederlande zu verzeichnen, während Großbritannien und die skandinavischen Staaten, vor allem Schweden, ihre Einfuhr deutscher Werke gesteigert haben. Daß die Buchausstellung des Börsenvereins in Stockholm im Januar 1926 in dieser Hinsicht einen belebenden Einfluß ausgeübt hat, darf ver-mutet werden. In Österreich und in der Schweiz hat sich die seit langem